

Über die Verbreitung und Häufigkeit der Prachtkäfergattung *Chrysobothris* ESCHSCH. im Bezirk Scheibbs (Nieder-Österreich)

von

Franz RESSL (Purgstall)

Die Gattung *Chrysobothris* stellt eine der dekorativsten Buprestiden unserer Heimat dar. Obzwar über ihre Verbreitung in Niederösterreich noch wenig bekannt ist, kann auf Grund meiner im Bezirk Scheibbs erzielten Sammelergebnisse angenommen werden, daß mit Ausnahme von *Ch. igniventris* REITT. (bisher nur bei Wien nachgewiesen) alle übrigen Arten an geeigneten Örtlichkeiten im ganzen Lande mehr oder weniger häufig bzw. selten vertreten sind. Daß die in der Literatur allgemein als selten bezeichneten Arten *Ch. chrysostigma* L. und *Ch. solieri* LAP. – wenn man ihre ökologischen und phänologischen Eigenheiten kennt – durchaus nicht so selten zu finden sind, sollen die folgenden, vorwiegend in den Jahren 1950-1953 eruierten Resultate zeigen.

Chrysobothris affinis FABR.: In Holzschlägen und auf Holzlagerplätzen des Flach- und Hügellandes häufig, stellenweise sogar in großer Anzahl auftretend, dürfte die Art das Bergland meiden, da sie weder im Ötscherbuch erwähnt, noch von KÜHNELT für das Lunzer Gebiet genannt wird (der bisher am weitesten im Bergland liegende Fundort ist Neustift bei Scheibbs). Die Käfer erscheinen von Ende V bis Ende VIII in der wärmsten Mittagszeit fast immer gesellig an geschlagenem Eichen-, Buchen- und Erlenholz (weniger an lebenden Eichen und Buchen). Aus den Aufsammlungen (zum überwiegenden Teil aus dem Raume Purgstall stammend) wurden für die Jahre 1950-1953 folgende Werte errechnet (in % ausgedrückt):

Häufigkeit	Erscheinungszeit	Angeflogene Hölzer
1950: 6.5	Mai 5.6	Eichenholz: 57.4
1951: 33.3	Juni: 63.0	Buchenholz: 38.9
1952: 56.5	Juli: 30.5	Erlenholz: 2.8
1953: 3.7	August: 0.9	Birnholz: 0.9

Demnach war 1952 das stärkste Flugjahr, in Juni die Hauptschwärmzeit, Eichen- und Buchenholz wurde mit Vorliebe angefliegen. Eierlegende ♀♀ wurden nur an Eichen von Mitte VI bis gegen Mitte VII (vorwiegend im letzten Junidrittel) beobachtet.

Chrysobothris chrysostigma L.: Weitaus nicht so häufig wie *Ch. affinis*, allerdings auch im Bergland verbreitet (KÜHNELT nennt die Biologische Station Lunz und das Ybbstal). Die sich in Eichen entwickelnde Art tritt von Ende V bis gegen Mitte VII gleichfalls nur in der wärmsten Mittagszeit in Erscheinung. Die sehr flinken und lebhaften Käfer sind meist einzeln an Blochholz zu finden und schwer zu fangen. Im Raume Purgstall konnte ich je ein Exemplar an Erlenbloch (Pögling, Gem. Lonitzberg), Eichenbloch (am Feichsenbach, Gem. Purgstall), Eichenwurzelstock (Gaisberg, Gem. Feichsen) und Eichenreisig (Kahlschlag am Schlarassingbach, Gem. Sölling) finden. Lediglich am 7.7.1971 fanden sich die Käfer in einer Waldweide im Heidegebiet von Schauboden (Wärmeinsel) zahlreich an einem besonnenen Fichtenbloch, das ihnen offensichtlich als Paarungsplatz diente, ein. Bei all diesen Fundorten handelt es sich um z.T. stark wärmebegünstigte Örtlichkeiten mit lockeren Fichten-Föhren-Eichenmischwäldern in der Nähe von Wasserläufen. Wenn daher im Juni solche Biotope aufgesucht werden, kann diese schöne und nicht seltene Prachtkäferart wohl überall gefunden werden.

Chrysobothris solieri LAP.: Im behandelten Gebiet die „seltenste“ Art, von F.X.SEIDL am 27.7.1952 erstmals für den Bezirk Scheibbs nachgewiesen (1 Ex. im Heidegebiet Schauboden, spätnachmittags an Rotföhrenstamm), konnte ich seither noch zwei Individuen finden und zwar 1 Ex. am 27.7.1954 an einer von der Abendsonne beschienenen halbwüchsigen, jedoch dünnen Rotföhre in einem lichten Bauernwald in Feichsen und 1 Ex. am Spätnachmittag des 25.7.1966 auf Schneerosenblatt in einem dichten, zur Erlauf abfallenden Rotföhrensaumgehölz im Heidegebiet von Schauboden. Wie den hier angeführten genauen Funddaten zu entnehmen ist, sind die Ursachen für die bloß scheinbare Seltenheit verschiedene. In erster Linie trägt die kurze und konstante Erscheinungszeit (im behandelten Gebiet vom 25. - 27.VII.) dazu bei, daß die Tiere eben nur in diesem eng begrenzten Zeitraum gefunden werden können. Außerdem entspricht die Verhaltensweise nicht derjenigen der beiden vorerwähnten Arten. Während nämlich die in Laubhölzern (vorwiegend Eiche) lebenden Arten *Ch. affinis* und *Ch. chryso stigma* im grellen Sonnenlicht der Mittagsstunden eine beachtliche Aktivität entfalten, treten nach den bisherigen Beobachtungen die eher träge als lebhaft zu bezeichnenden, nur in Rotföhrenbeständen zu findenden Käfer von *Ch. solieri* erst in den späten Nachmittagsstunden in Erscheinung. Auch in der Biotopwahl ist festzustellen, daß *Ch. solieri* nicht ausgesprochen besonnte Stellen bevorzugt, wie dies bei den beiden Individuen vom 27.7.1954 und 25.7.1966 offensichtlich der Fall war.

LITERATUR

KÜHNELT, W., 1948: „Die Landtierwelt, mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Gebietes“, in STEPAN: Das Ybbstal, I. Band

SCHLEICHER, W., 1859: „Die Thiere im Ötschergebiet“, in BECKER, M.A.: Der Ötscher und sein Gebiet: 213-262

Anschrift des Verfassers: Franz RESSL, Purgstall a. d. Erlauf, Nr.8, NÖ.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Ressler Franz

Artikel/Article: [Über die Verbreitung und Häufigkeit der Prachtkäfergattung Chrysobothris Eschsch. im Bezirk Scheibbs \(Nieder-Österreich\). 21-22](#)